

5. Aus der Luftwaffe

Luftwaffenführungskommando

Neuordnung des Flugabwehrraketendienstes der Luftwaffe

Die Strukturreform der Bundeswehr prägt den Flugabwehrraketendienst der Luftwaffe deutlich und bringt signifikante Veränderungen mit sich. So wird künftig die Anzahl der operationellen Waffensysteme PATRIOT von 24 auf zwölf reduziert und der Personalumfang auf 2311 Dienstposten gedeckelt.

Dem gegenüber stehen die Leistungsvereinbarungen des Dienstbereiches, die durch die Übernahme der Aufgaben LV/Fla und der Waffensysteme MANTIS, leFlaSys sowie des Mittelbereichsradargeräts LÜR durch die Luftwaffe vom Heer umfangreicher geworden sind.

Mit Bekanntgabe der Stationierungsentscheidung im Oktober 2011 zeichnete sich bereits frühzeitig die Grobstruktur des Flugabwehrraketendienstes ab. So wurden mit Husum, Sanitz, Bad Sülze und Panker die künftigen FlaRak-Standorte definiert. Gleichzeitig brachte dies aber auch die Gewissheit, dass das FlaRakG 5 und die FlaRakGrp 23 in Manching, die FlaRakGrp 22 in Penzing, die FlaRakGrp 25 in Stadum/ Leck sowie der Stab des FlaRakG 2 in Bad Sülze der Bundeswehrstrukturreform zum Opfer fallen würden. Darüber hinaus stand fest, dass auch der Standort El Paso mit dem sich dort befindlichen Taktischen Aus- und Weiterbildungszentrum des Flugabwehrraketendienstes aufgegeben und die Ausbildung künftig im Wesentlichen an den Standorten Husum und Panker neu zu organisieren sein wird.



Gereon Fröhlig
Foto: Gereon Fröhlig